

Im Dezember 2025



Liebe Leserin und lieber Leser

Vor fünf Jahren war ich mit meinem nächsten Lebensabschnitt beschäftigt. Ich dachte, wenn die Kundenaufträge nur noch gering sind und ich darum weniger Termine habe, vergeht die Zeit nicht mehr so schnell. Die Realität ist anders. Im neuen Lebensabschnitt vergeht die Zeit kaum langsamer.

Übrigens, ich schreibe nicht mit Unterstützung von KI. Ich habe mich dazu entschieden weiterhin EI (Ernsts Intelligenz) zu verwenden.

### **Privates**

Auch in diesem Jahr haben meine Frau und ich viel Schönes erlebt. Beim Seniorenreiseclub KLUB MITENAND leiteten wir vier Tagesausflüge und halfen mit beim Adventsausflug. Beim Montagstreff (Spaziergang mit anschliessendem Essen in einem Restaurant) waren wir ebenfalls leitend einmal im Monat dabei. Das alles muss vorbereitet und organisiert werden. Kein Wunder, dass die Zeit so schnell vergeht und Leute aufgrund unserer WhatsApp-Statusmeldungen feststellen, wir seien so oft unterwegs... Für andere mit den Vorbereitungen unterwegs zu sein, macht uns Freude. Für den KLUB MITENAND mache ich zudem gerne die Reiseadministration. Das heisst: Unsere Reisen budgetieren, die Einladung bereitstellen und versenden, die Anmeldungen entgegennehmen und die Reisen abrechnen, das gefällt mir. Und besonders freut es mich, wenn wir die Reisekosten so kalkuliert haben, dass es möglichst eine Null-Runde gibt und wir von den Mitreisenden nicht zu viel (und nicht zu wenig) Geld verlangt haben.

Die Winterferien in Münster VS und die Tage in unserer Ferienwohnung in Tschugg sind wiederkehrende gemütliche und wohltuende Zeiten im Jahresverlauf.

An Gründonnerstag reisten wir spontan nach Tschugg und übernachteten in unserer Ferienwohnung. Am Karfreitag genossen wir auf einem angenehmen Spaziergang nach Erlach die Frühlingssonne und im Restaurant Cabane du Pêcheur begann für uns die neue Saison mit den feinen Fisch-Chnusperli. Von da reisten wir mit dem Schiff nach Biel und mit dem Zug nach Luzern. Im KKL besuchten wir eine sehr schöne Aufführung von Bachs Osteroratorium. Erfüllt und beeindruckt gingen wir heim und freuten uns auf Ostern.

Meine Frau machte bei einer Auktion bei [ThurgauTravel](#) mit. Als wir uns zu den Gewinnern zählen durften, war uns klar, wo ich meinen runden Geburtstag erleben werde. Uns gefiel die Rheinschiffahrt von Basel nach Rotterdam, Amsterdam und Köln mit den verschiedenen Ausflügen sehr. Wir liessen uns in fröhlicher Tisch-Gesellschaft mit rundum feinem Essen verwöhnen. Dass wir an meinem Geburtstag bei einer Tombola den Hauptpreis gewannen, motivierte uns für anfangs Dezember gleich noch eine Kurzreise zu buchen (so war's ja von TT gedacht...): Von Basel nach Breisach, Colmar und Strassburg, mit Besuch der verschiedenen Weihnachtsmärkte.

Die Schiffsreise über meinen Geburtstag war eine nicht geplante Überraschung. So ging es 10 Tage später im Mai gleich auf eine weitere Reise ins Tirol ins [Panoramahotel Talhof](#) in Wängle bei Reutte. Dort erlebten wir eine schöne Wanderwoche, und auch das Freibad im Hotel war angenehm und bot Erholung.

Über den Monatswechsel im Juni/Juli nahmen wir an den Wanderferien der Kirchgemeinde Furttal in Pontresina teil. Wir erlebten eine abwechslungsreiche und schöne Woche im Engadin.

Dank unserer Freundin Rosmarie erlebten wir nach einer Schifffahrt von Rheinfelden nach Basel eine eindrückliche Auf-  
führung am [Basel Tattoo](#) bei bestem Wetter. Nicht so ganz erholsam war jedoch die Nacht im fensterlosen, elend heissen Budget-Zimmer. Umso mehr genossen wir am nächsten Morgen die Stadtführung in Basel.

Im August nahmen wir mit einem befreundeten Ehepaar an einer [Tavolata in Sierre](#) teil. Wir wurden im Zelt mit einem Glas Wein empfangen. Nach einer 20-minütigen Wanderung die Weinberge hoch fand eine Weindegustation in einem Garten statt, und anschliessend wurde uns mitten im Rebberg an einem sehr, sehr langen, weiss gedeckten Tisch ein 4-Gang-Menü serviert. Über 100 Personen waren Teil der Tafel. Das war ein Erlebnis, das wir nicht so schnell vergessen werden. Wir genossen die Zeit, bis es einnachtete. Obwohl der Regen bedrohlich nah war, wurden wir vom kühlen Nass verschont.

Im September waren wir am Familienwochenende meiner Frau in Ilanz. Eigentlich war es eine sehr schöne Zeit. Mich begleitete jedoch ein Ischias-Problem so heftig, dass ich kaum gehen konnte und auf alle Spaziergänge verzichten musste. Mein Schwager war so nett und führte mich mit dem Auto an die Treffpunkte. Trotz Spritze litt ich über einen Monat an den mühsamen Schmerzen. So wie sie plötzlich gekommen waren, vergingen sie nach etwa vier Wochen wieder. Wie schätzt man es doch, wenn es einem nach einer solchen Zeit wieder gut geht.

Kurz vor Weihnachten steht noch ein besonderes Highlight an. Unser Freund Peter feiert seine Pensionierung. Für sein Fest am 21. Dezember hat er gegen 50 Gäste eingeladen. Meine Frau und ich dürfen dieses Fest organisieren und moderieren. Es gibt fürs Fest noch Einiges zu tun. Wir freuen uns aber sehr auf diesen besonderen Vorweihnachtsanlass.

### **Privates jedoch eher Technisches**

Im März wurde in unserem Haus mit 27 Wohnungen die neu installierte PV-Anlage in Betrieb genommen. Im Sommer produziert die Anlage einen beachtlichen Stromüberschuss, der ins Netz eingespeist wird. Die Produktion im Juni war 11728,5 KWh. Davon wurde ein Überschuss von 5837,5 KWh exportiert. Im November war die Produktion allerdings ernüchternd. Solarproduktion: 1782,1 KWh, Export: 47,6 KWh. Ich bin gespannt, wieviel in CHF das EKZ unserer Liegenschaft zugunsten des Erneuerungsfonds für die ins Netz eingespeiste Menge rückvergütet wird.

Damit der Verbrauch des Strombezugs auf modernisierter Basis abgerechnet werden kann, erhielten wir im November 2024 neue Stromzähler. Den Winter hindurch konnte ich meinen Stromverbrauch nicht kontrollieren, weil das neue Messgerät softwaremässig noch nicht verbunden war. Im April sah ich dann, dass ich im Winter fast doppelt so viel Strom bezog, als im Vorjahr. Ich musste mich stark dafür engagieren, dass dieses Problem abgeklärt wurde. Was ich längst vermutete, hat mir dann der Stromdetektiv durch seine Kontrollmessungen bestätigt. Mein Zähler wurde mit dem Zähler einer Nachbarwohnung verwechselt. Das EKZ bereinigte das Problem mit der nächsten Rechnung mittels Gutschrift auch finanziell.

Im vergangenen Frühling suchte ich nach einem neuen Mobil-ABO. Nebst den gängigen drei Anbietern Swisscom, Sunrise

und Salt gibt es sehr viele andere Anbieter, die ihre Dienstleistungen über die drei Netzbetreiber anbieten. Mein Ziel war es, ein ABO mit unbegrenzter Telefonie und SMS sowie unlimitierter Internetnutzung zu finden. Die angebotenen Tarife für meine Wunschvorstellung waren mir alle zu teuer. Bis ich auf [Digital Republic](#) stiess. Ein Anbieter bei dem ich den Tarif je nach meinen Bedürfnissen jederzeit ändern kann, habe ich bisher noch nie angetroffen. Seit Juli bin ich begeisterter [Digital Republic](#)-Nutzer. Kürzlich habe ich den Tarifwechsel für eine kurze Reise ins Ausland ausprobiert. Es ist fantastisch zu erleben, wie ich für wenig Geld bei einem Auslandsaufenthalt einen so grossen Nutzen habe, wie ich es sonst bei keinem Anbieter sehe. Es gibt sogar das Angebot [Friends with Benefits](#). Da kann man bis 30% bei den Kosten einsparen. Falls Sie auch zu diesem Anbieter wechseln, erzählen Sie mir von Ihren Erfahrungen.

### **Aktivitäten rund um meine Berufstätigkeit**

Eine der anstehenden Tätigkeiten war, die PCs und Notebooks unter Windows 10 zu ersetzen oder auf Windows 11 umzustellen. Im Übrigen gab es in diesem Jahr nur noch wenige Supportleistungen. Das veranlasste mich kürzlich die Kunden mit der Wartungsvereinbarung anzufragen, ob sie diese im Jahr 2026 weiter haben möchten. Einige Wenige möchten den Support auf der bisherigen Basis beibehalten, andere antworteten, dass sie nun darauf verzichten möchten.

Es gehört nur im weitesten Sinn zum Berufsalltag und ist eher Hobby. Die Excel-Anmeldetabelle für den Reiseklub KLUB MITENAND die ich im letzten Jahresbrief thematisiert hatte, habe ich weiter optimiert. So können wichtige Formeln durch Fehlmanipulation nicht mehr gelöscht werden. Um den Umgang mit dieser Excel-Anwendung zu optimieren, habe ich dafür

gesorgt, dass mittels Klick die Anmeldungen in die Reisetag-Tabelle kopiert werden und die Teilnehmenden alphabetisch innerhalb der Einsteigeorte sortiert werden.

### **ib-Anwendungen**

Die Erweiterungen nach ISO 20022 für den Swiss-QR-Code und die elektronische Zahlverarbeitung sind in den *ib*-Programmen implementiert, obwohl einige Punkte erst bis November 2026 realisiert sein müssen

### **Im nächsten Jahr**

*ib*-softwaremässig ist nichts geplant. Voraussichtlich sind noch zwei Kunden in der Software-Wartungsvereinbarung. Im Telefonsupport sind es noch gegen fünf Personen. Wie es mir entspricht, bin ich im Notfall weiterhin für alle da.

### **Zum Schluss**

Kürzlich habe ich einen Artikel im deutschen Magazin «die Zeit» gelesen. Es ging dabei um die Kirchenaustritte in Deutschland. Der Verfasser des Artikels stellt fest: Wenn die Kirche am Ende ist und damit verbunden auch das Christentum, dann ist Europa am Ende.

Diese Feststellung bringt mich zum Nachdenken. Die Kirche war über Jahrhunderte die zentrale Instanz für die Politik und die Gesellschaft. Sie vermittelte christliche Werte und gab der Gesellschaft Orientierung. In den 1980erjahren ging man dazu über, die christliche Grundlehre aus dem Schulunterricht zu streichen, in der Meinung, Glaube sei Privatsache. An die Stelle der christlichen Lehre kam das Fach «Kultur und Religionen» in der Haltung, jeder soll sich selbst sein Bild über das Leben machen. Mir fällt auf, dass die Gesellschaft sich heute kaum an der Bibel orientiert (ohne Bibelkenntnis nicht orientieren kann), sondern viel mehr an menschlich gut gemeinten

Gedanken. Humanismus ist zu einer Art Ersatzreligion geworden. Ich beobachte Entwicklungen, die mir nicht gefallen:

Dem Tierwohl gibt man eine hohe Priorität, was schon seine Berechtigung hat. Dem gegenüber steht aber die Tatsache, dass in der Schweiz jährlich über 12'000 ungeborene Kinder abgetrieben werden. Bereits im Kindergarten wird gelehrt, zu prüfen, ob die Kinder sich als Bub oder Mädchen im richtigen Körper fühlen. Ich bin so froh darüber, dass das in den 1960er Jahren noch kein Thema war. Ich hatte damals nämlich den Eindruck, meine Schwester hätte es als Mädchen viel besser als wir Buben. Wäre ich wohl auch ein Opfer des heutigen Zeitgeistes geworden, von dem ich zum Glück bewahrt worden bin? Früher hatten alle Kinder Mutter und Vater. Heute gibt es Kinder die Mami und Mami oder Papi und Papi haben. Und was ist mit Kindern deren Vater ein Samenspender ist? Sie werden kaum eine Beziehung finden zu ihrem Vater. Immer öfter ist den Todesanzeigen zu entnehmen, dass die verstorbene Person sich dazu entschieden hat aus dem Leben zu gehen. Ich frage mich, wie sich diese Entwicklungen für die Zukunft auswirken werden.

Von ausserhalb West- und Mitteleuropas gibt es Aussprüche von Regierungsleuten, die uns eigentlich zum Nachdenken anregen sollten. Ein ehemaliger nordkoreanischer Machthaber meinte einmal, er wolle sein Volk nicht vom Westen verderben lassen. Aus Russland ist zu hören: Ihr schreibt uns vor was wir tun müssen. Wie sieht es denn bei euch mit eurem Wertezwergfall aus? Und aus Amerika kommt die Mahnung, wenn ihr in Europa weiter existieren wollt, müsst ihr eure Einwanderungspraxis überdenken. Vielleicht ist damit gemeint, durch das Ausleben der verschiedenen Kulturen im Land werden die ursprünglichen Werte unserer Gesellschaft verdrängt.

Natürlich sind die, welche uns kritisieren nicht besser als wir. Aber könnte es sein, dass Gott gerade durch diese Machthaber uns Europäer vor Unheil bewahren und uns zur Neuorientierung anregen möchte? Unser Wohlstand wurde uns aus den christlichen Werten sozusagen geschenkt. Bei uns war früher längst nicht alles gut. Die Bibel mit den göttlichen Grundwerten war trotzdem das Fundament, das unsere Gesellschaft prägte. Als die Kirche im Mittelalter die Menschen mit dem Ablasshandel unterdrückte, kam die Reformation, um zu korrigieren. Heute sind es verschiedene Freikirchen, die in einer neuen Reformation den Menschen die Werte von Gott dem Schöpfer vermitteln.

Frühere Kulturen wie zum Beispiel das römische Reich und die östlichen Reiche gingen unter wegen dem Verfall der Ethik und der Moral.

In der Bibel ist zu lesen, dass das jüdische Volk sich einen irdischen König wünschte, wie es die Nachbarvölker auch hatten. Obwohl der damalige Prophet Samuel das Volk warnte, sich von ihrem himmlischen König abzuwenden, beharrten sie darauf einen irdischen König zu bekommen. Israel bekam seine Könige. Mit dieser neuen Zeit entstanden für das Volk viele Probleme. Die Könige liessen sich oft nicht von Gott leiten, sondern orientierten sich an den Nachbarvölkern, weil ihre Religionen und Bräuche verlockend waren. So verirrte sich das Volk im damaligen Humanismus.

Auch wir in der Schweiz sollten darauf achten an was und an wem wir uns orientieren. Unsere Bundesverfassung basiert auf den christlichen Grundwerten, die sich an der Bibel orientieren. Wir tun gut daran zu prüfen, was die oben zitierten Mächte über Europa sagen. Es ist mir ein grosses Anliegen für die Schweiz und auch für Europa, dass wir uns distanzieren

vom humanistischen, auf uns Menschen bezogenen Weltbild und uns wieder neu leiten lassen von den Werten der Bibel, inspiriert durch den Heiligen Geist des Schöpfers des Universums.

Auch dieses Jahr feiern wir Weihnachten in Erinnerung daran, dass Jesus, Gottes Sohn, in die Welt kam. Jesus sagt von sich selbst: *Johannes 3:16-18 Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben. Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie zu retten. Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurteilt werden. Wer aber nicht an den einzigen Sohn Gottes glaubt, über den ist wegen seines Unglaubens das Urteil schon gesprochen.*

Merken wir es? Gott zwingt uns nicht. Aber Gott meint es gut mit uns und möchte, dass wir uns an seinen Vorgaben und Geboten orientieren.

Nützen wir die Gelegenheit in dieser Weihnachtszeit eine ganz persönliche Reformation zu starten. Besuchen wir einen Gottesdienst und lassen wir uns auf die Weihnachtsbotschaft ein. Wir könnten uns auf Neues einlassen und zum Beispiel eine Freikirche besuchen. In meiner Gegend könnte das die [Neuland-Kirche in Buchs](#) oder die [Neuapostolische Kirche in Regensdorf](#) sein. Mir persönlich sind auch die [ICF-Kirchen](#) mit ihren Livestreams sehr wertvoll. Vor über 40 Jahren begann in der damaligen Chrischona-Gemeinde Buchs (heute Neuland-Kirche) meine Glaubenszuversicht im christlichen Glauben zu wachsen, und diese begleitet mich heute noch.

Meine Frau und ich wünschen Ihnen eine von Gott besinnliche  
Weihnachtszeit und Seinen reichen Segen fürs Jahr 2026. Mit  
Gottes Segen unterwegs zu sein deckt alles ab!

In herzlicher Verbundenheit

*Ernst Balzli*